

Rivalitäten am Starnberger See

Der Ufer-Konflikt

Der Ost-West-Konflikt ist aktuell wie eh und je – jedenfalls am Starnberger See. Am Ostufer ist es morgens am schönsten, weil die Sonne die Bäume am Westufer erleuchtet, behauptete beim jüngsten Unternehmerstammtisch des MTV Berg der Münsinger Philosoph und Filmproduzent Patrick Hörl. Ist es nicht, gab Sigrid Friedl-Lausenmeyer contra. Die Kreisvorsitzende der FDP, so tolerant sie kraft ihrer Partei auch sein mag, brach prompt eine Lanze fürs Westufer, an dem sie wohnt.

Der anwesende Rektor der Münchner Hochschule für Philosophie, Michael Bordt, hielt sich raus. Der gebürtige Hamburger tut sich leicht, könnte man folgern – als Preiß, der in Schwabing wohnt. Nach seiner Überzeugung muss jedoch jeder selbst wissen, was für ihn wichtig ist. So schläft der eine sonntags gern länger, während der andere lieber morgens um sechs joggt. Beides sind akzeptable Werte, meinte Bordt großzügig. Wie schön für Langschläfer. Schlafen und joggen dürfte am Ostufer aber genauso möglich sein wie am Westufer. Vielleicht könnte man sich darauf einigen, dass das Glück am ganzen Starnberger See zu Haus ist. Bevor die Rivalität ausufert. **SEITE 3**